



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

## Einladung

zur

### *Jahreshauptversammlung und Fragestunde über Postfragen*

am Dienstag, dem 27. Januar 1959, 20 Uhr  
in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Verlauf:

1. Begrüßung und Einführung neuer Mitglieder.
2. Eingänge und Mitteilungen des Vorstandes.
3. **Erstattung des Jahresberichts** — Rückblick und Ausblick.
4. Kassenbericht des Rechnungsführers.
5. Prüfungsbericht der Kassenprüfer.
6. Entlastung des Vorstandes.
7. Neuwahlen. Es scheidet satzungsgemäß aus bzw. stehen zur Wahl: 2. Vorsitzender, 1. Rechnungsführer.
8. Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplanes für 1959.
9. Mitgliederehrung.
10. **Die Post-Fragestunde**  
wird wahrgenommen durch Herrn Amtmann Warner vom Postamt 22 und von einem Vertreter der Oberpostdirektion.

#### Liebe Vereinsfreunde!

Es gilt, Rechenschaft abzulegen und einem aktiven Vorstand Vollmacht für die neue Jahresarbeit zu geben. Wer Vorschläge zu machen hat, der kann sie bis zum 24. 1. 1959 dem 1. Vorsitzenden übermitteln.

Es gilt aber auch, gleich mit der praktischen Arbeit zu beginnen. Infolge der kritischen Äußerungen über Postvorgänge stellen sich leitende Postmänner zu einer Fragestunde zur Verfügung. Wir dürfen daher eine rege Teilnahme erwarten.

DER VORSTAND



# Zu neuem Beginn - ein Bekenntnis!

Nach den gesegneten Weihnachtstagen und dem recht lauten Beginn des neuen Jahres geht jetzt unser Jubiläumsjahr zu Ende. Im Rückblick können wir sagen, daß manches Beginnen auch ein gutes Gelingen war. So die festliche Jubiläumsfeier, manche Vortragsveranstaltung, die Mitwirkung bei vielen Verkehrsfragen, die Geselligkeit und Besichtigungen und schließlich die Aufstellung der Scharff-Plastik als Schmuck unseres Alsterufers.

Es bleibt mir die angenehme Pflicht, für Treue und Mitarbeit all unserer Kreise und für manches Verständnis bei den Behörden den herzlichsten Dank zu sagen.

Es bleibt der Wunsch, daß die gute Zusammenarbeit nicht nur bleibe, sondern noch ein größeres Echo findet. An den öffentlichen Aufgaben teilzuhaben bedeutet nicht nur eine Bereicherung unseres ganzen Gemeinschaftslebens, sondern auch eine solche für jeden selbst, der daran mitwirkt. Ein Leben ohne ideale Werte bringt Stillstand und innere Verarmung.

Das auszusprechen nach einem Dreivierteljahrhundert unseres Bestehens und zum neuen Beginn der nächsten Ära ist deshalb besonders genügend, weil der

**Wiederaufbau Hohenfeldes genau 15 Jahre nach der Bombenkatastrophe nahezu vollendet worden ist!**

Nur wenige freie Flächen sind noch an der Landwehr und um die Iflandstraße, sonst haben die letzten Neu-

bauviertel am Mundsburger Damm das ungeheure Aufbauwerk vollendet.

Ein solches Ereignis außerordentlicher und unverdrossener Schaffenskraft darf nicht unbemerkt vorübergehen, zumal es wie eine Fügung in unser Jubiläumsjahr fällt.

Wer sollte an diesen vorbildlichen Gemeinschaftsleistungen nicht seine Freude mit haben? Symbole dafür waren diese Jahre hindurch die Richtkränze, sie richteten selbst Pessimisten auf und gaben immer von neuem Hoffnung und Mut. Es werden nun weniger Richtkränze werden und weniger lustige Richtfeste, aber die Tafeln an den Häusern

**„Zerstört 1943 — Aufgebaut 1950 bis 1958“**

werden noch nachkommenden Generationen davon künden, von welcher Tatkraft unsere Geschlechter trotz Niederlagen, Schuld und Sühne ohne Gnade getragen gewesen sind.

Dieses Bekenntnis sind wir denen, die den Wiederaufbau unseres schönen Stadtteiles schufen, und uns auerberechtigtem Stolz schuldig, trotz des Dunkels unseres zerrissenen Vaterlandes.

Dr. Redeker  
1. Vorsitzender

## Unverständliches Verbot des traditionellen Bootsbetriebs

### auf dem Kuhmühlenteich

#### Allmacht der Verwaltung / Mißachtung öffentlichen Interesses Fragwürdige Maßstäbe

Mit Aufhebung des uralten Bootsverleihs an unserem Kuhmühlenteich reiht das Bezirksamt Nord eine jener weiteren volksfremden Entscheidungen an, wie sie in weiteren Bevölkerungskreisen bereits unruhlich bekannt sind.

Es ist nicht zu glauben, wie in einer Zeit, in der für Erholungs- und Sportzwecke besondere Einrichtungen mit viel Mühe und Mitteln geschaffen werden, eine solche Einrichtung geschlossen wird. In der Planung des Senats vom 3. Dezember 1958 hieß es erst kürzlich zum Kapitel „Sport“:

„Im Zeichen der allgemeinen Arbeitszeitverkürzung bereitet der Senat Maßnahmen vor, um allen Einwohnern den Sport auf den Hamburger Sportplätzen zu ermöglichen. Dabei hofft das Sportamt auf die Mithilfe der Vereine und Sportverbände, die bisher vom Staat in ihrem Wiederaufbau nachdrücklich unterstützt worden sind.“

Das Verbot des Bezirksamts Nord steht damit im krassen Widerspruch zu solchen Zielen, aber noch mehr, es hebt einen idealen Wassersport- und Erholungsplatz auf, der nichts kostet, sondern durch die Benutzungsgebühren noch etwas einbringt. Das Amt läßt ferner die Mahnungen des Finanzsenators unbeachtet, der bei Vorlage des Haushaltsplanes auf die beginnende öffentliche Schuldenlast hinwies, wenn sich die Verwaltung nicht der strengsten Sparsamkeit befleißigt.

Sind das schon Übergriffe eines vom Leben isolierten Behördenapparates, die zu einer Verdrossenheit des Bürgers gegen die Bürokratie führen, so sind es zwei Tatsachen noch mehr.

Einmal ist in der Mitgliederversammlung des Hohenfelder

Bürgervereins und im Vorstand einstimmig zum Ausdruck gekommen, daß die

**Tradition des Bootsverleihs gewahrt und geschützt werden muß.**

Sie ist ein Bestandteil des öffentlichen Lebens unseres Stadtbezirks, und sie ist inmitten der Großstadt für jung und alt eine ideale Gelegenheit, sich auf dem Wasser zu betätigen und sich an der Natur und Alster zu erfreuen.

Einer weiteren Verödung unserer Gewässer muß sich der Bürgerverein um so mehr entgegenstellen, als das reiche und bunte Wassertreiben von einst, das in dem auch verschwundenen Uhlenhorster Fährhaus allabendlich seinen Mittelpunkt hatte, nicht noch weiter eingeschränkt wird. Dazu bedarf es einer Anlege- und Aufbewahrungsstelle.

Auch um die Alsterschiffahrt ist Hohenfelde und Eilbek schon gebracht worden.

Es kommt hinzu, daß im Anschluß an die Außenalster ein solcher Hafen sein muß. Auch aus Gründen der Sicherheit müssen dort Boote immer startbereit sein.

Mit außerordentlichem Bedauern muß festgestellt werden, daß nicht einmal der Versuch einer Zusammenarbeit gemacht worden ist, um zu ergründen, wie die Bevölkerung Hohenfeldes an diesen noch verbliebenen Einrichtungen hängt. Erst recht aber neuerdings die vielen Neubürger in den neuen Wohnvierteln rund um den Kuhmühlenteich. Derartige Entscheidungen können und dürfen nicht einseitig gefällt, und solche Eingriffe in unser Gemeinschaftsleben dürfen nicht ohne Fühlungnahme mit den Bürgervereinen vorgenommen werden.

**DAS GEFLEGT FILM - THEATER**

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

# NORDLICHT



Noch befremdender wird der Fall nach der anderen Tatsache. In der Einspruchsverhandlung wurde auf die direkte Frage, ob gegen den Bootsverleih grundsätzlich Einwendungen erhoben werden, von den beiden zuständigen Referenten des Gartenbauamtes, Herrn Töpfer, und Wasserschutzamts, Herrn Baurat Ahrendt, ganz klar geantwortet, daß das nicht der Fall sei.

Das öffentliche Bedürfnis — wie das Amtsdeutsch lautet — wurde bejaht!

Verwunderlich sind auch die Ablehnungsgründe. Man wird an die Vorgänge um Hjalmar Schacht, Rammelmann, Dependorf erinnert, in denen Beamtengepflogenheiten zur Sprache kamen. Vor allem im Falle Dependorf, bei dem der „I“-Punkt im Neonlicht „einfach“ bei den Bürgern „Unlustgefühle“ hervorgerufen sollten.

Diese „Unlustgefühle“ spielen auch wegen der angeblichen unansehnlichen Gestaltung der Bootsanlage bei diesem Verbot eine Rolle. Kann man darüber schon geteilter Meinung sein, weil die Anlage in der Kürze der Zeit nach einer Ausraubung und Zerstörung durch Halbstarke so schnell nicht wieder erneuert werden konnte, was ganz zu unrecht übersehen wird. Die verschiedenen Gaststättenanlagen an der Außenalster und der Bootsverleih an der Binnenalster sehen um nichts schöner aus als die bescheidene und gar nicht aufdringliche Bootsanlage bei uns.

Schlimm ist aber, daß es gerade die Gartenbauverwaltung ist, deren begeisterte Interpreten ihrer Leistungen wir immer

waren, der der Bootsteg im Wege ist, weil er die neu angelegte Grünanlage stören soll . . . !?

Wenn man sich an dem bescheidenen Bootsteg stößt, dann haben wir auf verschiedenen Gebieten auch Anlaß, einmal unsere Stimme zu erheben. Sehen wir uns nur das epileptische Baumeister-Standbild vor dem Haus der „Neuen Heimat“ am Lübecker Tor an oder an den Grindelhochhäusern die Mißgeburten von Plastiken, gegen die sich jedes gesunde Empfinden sträubt, ganz abgesehen von manchen öden Baustilen. — Keinesfalls kann jedoch das Doppelspiel hingenommen werden, bei dem Verbot erneut auf Mängel der „Verkehrssicherheit“ hinzuweisen. Jedem Praktiker ist klar, daß die Bretter des Bootsteges während des Winters zum Schutze weggenommen und im Frühjahr bei Benutzung zur Verstärkung wieder aufgelegt werden. Ein Lokaltermin zu dieser Jahreszeit führt zu Trugschlüssen.

Was aber nicht zu verzeihen ist und als weiterer Übergriff bezeichnet wird, ist die Tatsache, daß von der Zusicherung des Bootsvermieters, die Anlage so herzurichten und in Ordnung zu halten, wie es den Vorschriften und dem Geschmack entspricht, überhaupt keine Notiz genommen wird.

Wir halten uns verpflichtet, auf die Grenzen der Verwaltung und des Staates da zu bestehen, wo Willkür und Formalismus unser Gemeinschaftsleben, die bürgerliche Freiheit oder die wirtschaftliche Existenz bedrohen.

Fritz Gonschorek

## Kulturelle Rundschau

### Zum ersten Mal ein Theater in Hohenfelde

Unser kulturelles Leben erhält dadurch eine besondere Bereicherung, daß erstmalig in unserem Stadtbezirk ein Theater eröffnet wird. Es ist das jüngste Hamburger Theater, das sich „theater 53“ nennt. Im Haus Landwehr 25 richtet es sich ein. Bisher trat es im Bunkerheim hinter der Rothenbaumchaussee auf. Da das aber geschlossen wurde, mußte umgezogen und damit zugleich ein weiterer Ausbau vorgenommen werden.

Mit 129 Plätzen wird es ein intimes Theater sein, in dem es in der Wirkung weniger auf Repräsentation als vielmehr auf die Aussage der Autoren und jungen Darsteller ankommen wird. In Vorbereitung ist zur Einweihung ein Eienakter unter der Regie Inge Schmidts von Genet „Zofen“. Die Hauptrollen studieren Ursula Liederwald und Anita Kaiser ein. Man darf gespannt sein, ob sich diese Schauspieleridealisten so gut zu behaupten vermögen, wie die vom „Jungen Theater“ in der Marschnerstraße.

### Von Modeschule Armgartstraße gibt es zwei Ereignisse zu berichten

Daß sich soviel Herz unter der Eleganz verbirgt, war eine wohlthuende Überraschung. Da luden die Schülerinnen Flüchtlingskinder aus den Lagern Wandsbek, Finkenwerder und Haubachstraße ein und bereiteten ihnen einen Schokoladen-Nachmittag und beschenkten sie mit reizend gefertigten Puppen. Aber noch mehr gab es zu erleben. Man hatte auch Ost-Studentinnen und -Abiturientinnen eingeladen. Für sie gab es ebenso von den jungen Meisterinnen gestaltete rd. 100 Modellkleider und -mäntel. Da Männer nicht anwesend waren, wurde im freudigen Eifer ungeniert anprobiert.

Erstaunlich war, wie lautlos die gute Organisation klappte. Es ist zu bedenken, daß von den volksdeutschen Gästen nicht alle ihre Muttersprache beherrschten. Was machten sie alle nach Schrecken und Armut für Augen, solche Herrlichkeiten zu sehen, die mit ihnen geteilt wurden nach Jahren der Entbehrung unter sowjetischer Tyrannei.

Das stille Glück dieser staunenden Gäste war der beste Dank für die Spenderinnen und die Initiatorinnen, Frau Professor May — die eben von ihrer Indienreise zurückgekehrt war — und für die Damen Frau Hesse — bekannt als Frau Barbara von der „Starthilfe“ — und Frau von Kleist.

### Wettbewerbsausstellung über „Traumboot-Ideen“

Eine Besichtigung der in den Stockwerken der Meisterschule ausgestellten Entwürfe für die künstlerische Gestaltung des auch dieses Jahr wieder stattfindenden Festes im „Traumboot“ gab einen Überblick, welche schöpferischen Kräfte eine Idee wecken kann. Dabei hatte man es sich bei der Bewertung der Entwürfe nicht leicht gemacht. Die Schulleitung hatte Preisrichter eingesetzt, und auch aus den Reihen der Schüler nahm ein „Preisrichterkollegium“ eine Bewertung vor.

Vom Standpunkt natürlichen Empfindens war nicht zu verstehen, daß nur abstrakte Entwürfe abgegeben wurden. Kein Werk war darunter, das mehr zu werten war als eine „Mode“-Erscheinung und das über Zeit und Raum Gültigkeit in sich trug. (Winkelmanns Maßstab aller Kunst „Edle Einfalt, stille Größe“ war kaum zu entdecken.) Der Nachahmungstrieb erschien uns stärker als eigenwillige Gestaltung. Was bei den unausgereiften Persönlichkeiten auch zuviel verlangt wäre. Schmerzlich bleibt, historisch gesehen, der tiefe Rückfall in das Primitive, den Nietzsche nihilistisch deutete und bei zivilisatorischer Übersättigung vorausahnte.

### Western-Filmparodie im „Jungen Theater“ war mehr als ein Silvesterschmerz

Noch am letzten Tag des Jahres gab es eine Uraufführung im „Jungen Theater“. Mit dem Werk „Prairie-Saloon“ (Autor Heinz Wunderlich) wurde das Wildwestthema parodiert. Es ist ein überlegener Spaß, der nicht nur hier ein vergnügtes Publikum fand, sondern überall finden wird. Daß das Ganze auch musikalisch zündend untermalt ist, vermittelte noch eine erhöhte Stimmung.

Wie in dem Spiel und in der Geschichte die Typen verteilt sind und die treffenden Darsteller fand, ergibt eine tolle Mischung. In dem Wirbel geht es darum, einen geheimnisvollen „Killer“, einen gefürchteten Revolverhelden zur Strecke zu bringen. Der Hintergrund dafür ist die Prairie-Kneipe. Man kann sich vorstellen, was da nicht nur an Getränken, sondern auch Menschen gemixt worden ist.

Mit einem vorzüglichen Saldo und Salto beendet und beginnt das „Junge Theater“ das Jahr. Daher gute Wünsche!



**himmelheber**

Reprografische Werkstätten  
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke  
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83  
Ruf 25 74 25

**Ohm & Barz**

Hohenfelder Kohlenhof



Hamburg 22, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12  
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



# KOMMUNALE ARBEIT

## Ein großer Kinderspielplatz zwischen Graumannsweg und Armgartstraße

Der Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst faßte in seiner letzten Sitzung des Jahres 1958 am 18. Dezember einen für unseren Stadtbezirk wichtigen Beschluß, nämlich den, daß auf dem lange wüst gelegenen und 3700 qm großen Grundstück zwischen Armgartstraße bis zum Graumannsweg durchgehend ein großer Kinderspielplatz angelegt wird.

Dieser schließt sich dann dem schönen Park der Modeschule an, der ehemals der nüchterne Schulhof des Gymnasiums für Knaben war, das in der Katastrophenwoche 1943 ausbrannte. Dieser Spielplatz ist für den Wohnbezirk um Papenhuder Straße bis Kuhmühle gedacht. Das wird diesen Eltern und Kindern eine große Freude sein.

## Es soll besseres Trinkwasser geben Täglicher Verbrauch 158 Liter je Kopf

Das kündigen die Wasserwerke für 1959 an. Anstelle des gechlorten Elbewassers soll es durch Ausbau weiterer Grundwasserwerke, z. B. Haseldorfer Marsch, bald nur noch Grundwasser geben.

Wie aus dem Geschäftsbericht der Wasserwerke für das Geschäftsjahr 1957/58 hervorgeht, ist der Anteil des Elbwassers an der Gesamtförderung des Trinkwassers bereits auf 9,3 Prozent gesunken. Im Geschäftsjahr 1951/52 waren es noch 19,6 Prozent. Die Grundwasserförderung erhöhte sich gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr um 5,9 Millionen Kubikmeter. In der gleichen Zeit konnte die Oberflächenwasserabgabe um 1,6 Millionen Kubikmeter vermindert werden.

Das im Bau befindliche Grundwasserwerk Haseldorfer Marsch wurde behelfsmäßig ausgenutzt und lieferte schon 5,5 Millionen Kubikmeter Grundwasser zum Bausberg. Dadurch konnte

insbesondere die Wasserversorgung der in Altona und den Elbvororten lebenden Bevölkerung erheblich verbessert werden und zur Zeit sogar schon ohne Elbwasserbeigabe erfolgen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 1957/58 über 114 Millionen Kubikmeter Wasser gefördert. Es waren 4,3 Millionen Kubikmeter mehr als im Vorjahre. Je Kopf der Bevölkerung betrug der tägliche Wasserverbrauch im Durchschnitt 158 Liter. Die Wasserwerke rechnen damit, daß die durchschnittliche Zuwachsrate im Wasserverbrauch jährlich bei etwa 2,5 Prozent liegen wird.

## Neues Wasserwerk Walddörfer

Um die Wasserversorgung auch in der Zukunft zu sichern und sie vom Oberflächenwasser unabhängig zu machen, ist der Bau weiterer Grundwasserwerke notwendig. Zur Zeit befindet sich ein Werk in den Walddörfern (Sasel) in der Planung. Die geohydrologischen Untersuchungen und die Vorarbeiten sind nahezu beendet. Mit dem Baubeginn ist für Ende dieses Jahres zu rechnen. Die Baukosten werden etwa 12 Millionen D-Mark betragen.

Im Berichtsjahr 1957/58 sind für die Wassergewinnung für 7 Millionen DM investiert worden. Weitere 10,3 Millionen wurden für die Erweiterung des Rohrnetzes ausgegeben. Die Länge dieses Rohrnetzes, das einen Anschaffungswert von rund 86,5 Millionen DM hat, beträgt 3537 Kilometer, das entspricht etwa einer Entfernung von Hamburg bis Teheran. Die Zahl der Anschlüsse, die zur Zeit rund 117 600 beträgt, vermehrt sich jährlich etwa um 4000 bis 5000. 77,5 Prozent des Wassers wird an Haushaltungen geliefert.

In den 13 von den Hamburger Wasserwerken betriebenen öffentlichen Badeanstalten sind im Geschäftsjahr 4,6 Millionen Bäder abgegeben worden, davon 2,5 Millionen in Schwimmhallen. Im laufenden Jahr wird der Wiederaufbau der zweiten Schwimmhalle im Bismarckbad Altona beendet werden.

## Aus dem Vereinsleben

### Die letzte Arbeitssitzung des Vorstandes im alten Jahr

am 18. Dezember galt vieler Kleinarbeit. So lagen Beschwerden über die Zeitungszustellung vor. Bei Nachprüfungen ergab sich, daß manche Zeitung durch die Einrichtung der „Hausbriefkästen“ verlorengeht. Um Abhilfe und weitere Beobachtung wird Sorge getragen werden.

Darüber hinaus soll nach einer Aussprache in einer der nächsten Mitgliederversammlungen abgestimmt werden, ob die Vereinszeitung durch die Post zuzustellen ist.

Eine Regelung wegen Mitgliederwerbung wird durch den Vorsitzenden mit Frau Rennecke getroffen.

Eine Fühlungnahme mit dem Leiter des Postamtes 22, Herrn Warner, wird wegen einem Vortrag oder einer Fragestunde über die aufgetauchten Beschwerden aufgenommen. Auch sollen sich die Abgeordneten des Zentralausschusses ins Bild setzen und ungeklärte Fragen dann in der Sitzung des Zentralausschusses anbringen, wenn dort Postrat Kiesler sprechen wird.

Es wird weiter beschlossen, daß allen Mitgliedern zum Jahresanfang eine Beitragsrechnung mit Zahlkarte zugesandt wird, damit jeder über seinen Kontostand unterrichtet wird und auch auf diese Weise die persönliche Fühlungnahme gefördert wird.

Über die fälligen Vorstandswahlen zur Jahreshauptversammlung und über die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wird noch eine besondere Arbeitssitzung angesetzt werden, damit der Text für die Veröffentlichung in der Zeitung formgerecht festgelegt werden kann.

Eine Aussprache über verschiedene schwebende Angelegenheiten beschloß die Arbeit des Jahres, für die unser Mitglied Otto Bergmann eine lyrische Widmung fand, die wir gern und mit herzlichem Dank des Vorstandes veröffentlichen.

Rud. Hass, 1. Schriftführer

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**  
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

**Hermann Bruns**  
Feinkost, Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen  
Lieferung frei Haus  
Hamburg 22, Güntherstr. 6  
Telefon 25 19 93

*Schneewittchen*  
Bäckerei • Konditorei • Kaffee  
Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen  
Trauringe - Ringe - Uhren  
Schmuckstücke - Bestecke  
**HANS ABEL**  
Goldschmiedemeister  
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.  
Fernsprecher 25 57 61



## Neujahrs-Widmung für Hohenfelder Bürgerverein

Mit zwölftem Schlag klangen aus im Turm die Glocken.  
Schon wieder ging ein Jahr in Erinnerung ein,  
Und heimlich, wie des Schnees kristallene Flocken,  
Tritt schon das Neue Jahr in der Zeiten Reih'n.

Wir fragen bang, was wird es bringen,  
Wie verteilt es Glück und Leid?  
Mögen Ziel und Aufgabe gut gelingen,  
Und allen schenken eine bessere Zeit.

Die Zukunft ist dunkel, doch bleibt uns alles offen,  
Drum Freunde, schaff, genießt, lebt nach Wunsch,  
Vom neuen Jahr wollen wir das Beste hoffen,  
Und oft stoßen an mit gutem Wein und Punsch.

Otto Bergmann

### Persönliche Nachrichten

#### Neue Mitglieder

Wilhelm Leser sen., Ingenieur, Papenhuder Straße 6  
Gertrud Schmidt, Gastwirtin, Lübecker Straße 91  
Ulrich Lettenbauer, Angestellter, Ackermannstraße 15/II  
Wilh. Günter Einfeldt, Zahnarzt, Kuhmühle 5/I  
Hinrich Hamer, Gastronom, Kuhmühle 18

#### 25jähriges Geschäftsjubiläum

Eine der ältesten und privat betriebenen Tankstellen, die **Groß-tankstelle Willi Sauck, Kuhmühle 4**, konnte am 1. Januar 1959 ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Den vielen Gratulanten, die sich einfanden, schließen wir uns an.

#### Silberne Hochzeit

Am 6. Januar 1959 konnten unser langjähriges Mitglied **Hans Essen** und seine Ehefrau ihre Silberne Hochzeit feiern. Herzlichen Glückwunsch!

#### Verstorben

Am 1. Januar 1959 ist die Ehefrau unseres langjährigen Mitgliedes Rudolf Westphal verstorben. Wir sprechen unser tiefempfundenes Beileid aus.

#### Geburtstagskinder im Januar 1959

Unsere besonderen Glückwünsche gelten:

Otto Bergmanns	zum 70. am 8. 1.
Carl Stangen	zum 65. am 15. 1.
1. 1. Wilhelm Scharneweber	8. 1. Franz Schuldts
1. 1. Heinrich Scheve	10. 1. Hans Lang
2. 1. Heinrich Meyn	13. 1. Albert Schnell
3. 1. Wilhelm Blohm	14. 1. Siegfried Fischer
3. 1. Hans Essen	14. 1. Hans Iska-Holtz jun.
3. 1. Ursula Hennig	17. 1. Louis Mattheides
3. 1. Anton Scharrer	19. 1. Siegfried Bielefeld
3. 1. Otto Wickersheimer	20. 1. Paul Wenk
4. 1. Elly Wernicke	22. 1. Heinrich Klemm
6. 1. Wolfgang Burger	25. 1. Willi Damerau
7. 1. Erich Bischoff	26. 1. Harry Heinrichs
8. 1. Gerda Höwe	

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

### Veranstaltungen – Besichtigungen

#### Wer Urlaubspläne für dieses Jahr hat, der merke vor:

Im Rahmen der Reisen und Veranstaltungen des Zentralausschusses Hamburger Bürgervereine finden folgende preiswerte und ausgezeichnet vorbereitete Fahrten statt, deren Teilnahme wir aus eigenen Erlebnissen von den Vorjahren her aufs beste empfehlen können.

#### 1. Eine 4-Tage-Fahrt nach dem blühenden Holland.

Sonntag, 26. 4.: Über Bremen, Nordhorn, Hengelo, Arnhem, Schloß Doorn, Den Haag erreichen wir den weltbekanntesten Badeort Scheveningen. Standquartier: Grand Hotel, Scheveningen.

Montag, 27. 4.: Nach dem holländischen Frühstück über Lisse zur Tulpenpracht nach dem Keukenhof, Haarlem, Amsterdam (Grachtenfahrt, Rembrandtmuseum), zurück nach Scheveningen. Abend zur freien Verfügung, Straßenbahn nach Den Haag vor dem Hotel.

Dienstag, 28. 4.: Wir fahren zunächst nach Delft (Besichtigung der Porzellanmanufaktur), Rotterdam (gr. Grachtenfahrt). Über Den Haag kehren wir zurück ins Grand Hotel. Der Abend gestaltet sich nach Absprache.

Mittwoch, 29. 4.: Über Leiden, Alkmaar, Den Över erreichen wir den großen Zuider Damm und fahren über Groningen, Oldenburg, Bremen nach Hamburg zurück.

Im Preis von 132,— DM sind enthalten: Fahrt im Sesselbus, 4 Mittagessen, 3 Übernachtungen im Grand Hotel Scheveningen mit Abendessen, holländischem Frühstück, Bedienungsgeldern, Fremdenführer, Beförderungsteuer. Besonders

gute Unterkunft und Verpflegung machen die Reise zu einem großen Genuß. Mit der Unterbringung im Grand Hotel Scheveningen bieten wir unseren Mitgliedern und Gästen etwas ganz Besonderes. Die Direktion des Hotels legt besonderen Wert auf recht baldige Bestellung der Zimmer, da bereits jetzt schon viele feste Zusagen für die Frühlingszeit vorliegen. Wir bitten daher die Reisetilnehmer, bis spätestens 25. Januar 1959 ihre Anmeldung vornehmen zu wollen. Die Reise ist bestens vorbereitet.

Anmeldung und ausführliche Prospekte ab 15. Dezember bei F. Jenner, Hamburg-Niendorf, Tibarg 32h, Ruf 58 15 71. Die Durchführung der Reise setzt eine Teilnehmerzahl von 39 Personen voraus.

2. **Seereise nach Helgoland** am Sonntag, dem 7. Juni 1959. Fahrpreis einschl. Aus- und Einbooten 17,50 DM.

3. **Große Schwarzwaldreise** vom 17. bis 30. Juni 1959. Standquartier Simonswald = 9 Tage (herrlichste Schwarzwaldgegend). Gelegenheit zu Rundfahrten, u. a. nach a) Straßburg, b) Bodenseefahrt, c) gr. Schweizfahrt. Rückfahrt über Miltenberg, Rothenburg o. d. Tauber, Wilhelmshöhe. Preis der 14-Tage-Fahrt 255,— DM.

4. **Seereise nach Helgoland** am Sonntag, dem 6. September 1959. Fahrpreis einschl. Aus- und Einbooten 17,50 DM.

5. **Rhein-Ahr-Moselfahrt** vom 13. bis 20. September 1959. Prospekte von 2—5 werden später herausgegeben.

Wir wünschen viel Vergnügen, Erholung und glückliche Reise!

Bandagen, Gummistrümpfe  
orthopäd. Schuheinlagen  
Artikel zur Krankenpflege  
medizin. Gummiwaren  
**A. D. HOYER**  
Neubertstr. 51, Hohenfelde  
Lieferant aller Krankenkassen

### Fahrschule Hohenfelde

Erwin Frauenlob

Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06

Zu den Fahrstunden wird abgeholt

### Borgfelder Apotheke

G. Mattheides

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68

Allopathie · Homöopathie



## Lesermeinungen beantwortet

### „Ein Löffel voll Tat ist besser als ein Scheffel voll Rat.“

Das alte Sprichwort trifft auf die benachbarten Uhlenhorster zu, die in einer beispielhaften Aktion gegen eine nachteilige Verlegung der Mozart-Haltestelle in einer Versammlung und durch Eintragung in Listen entschlossen protestierten. „Der Alster-Kurier“, die neue CDU-Zeitschrift für den Barmbek-Uhlenhorster Wahlbezirk, schreibt darüber, wie sich die Abgeordneten Altstaedt (CDU), Walter Schirmer (CDU) und Frau Quante (CDU) selbst im Ortsparlament, dem Ortsausschuß, der Angelegenheit angenommen haben. Am bemerkenswertesten ist aber neben der Protestversammlung die erstaunliche Vielzahl der Eintragungen in die ausgelegten Protestlisten. Dazu entschlossen sich nicht weniger als 7000 der Geschädigten. Mit dem Protest der Belegschaft eines Großbetriebes sind es insgesamt 9000.

Das ist eine Aktivität, die begrüßenswert ist, und die wir uns auch für andere Fälle, so gegen das Verbot des Bootsverleihs und der Hafestelle am Kuhmühlensee, vorstellen können.

### „Besseren Umgang mit Steuergeldern bei Planungsfreudigkeit der Behörden“ —

wer wünschte ihn nicht, Herr Grabbe und Herr Schmidt. Wir wissen es noch von der Gestaltung der Sechslingspforte her, wie sich zwei Behörden nicht einigen konnten, und die Sache kostspieliger wurde, als „geplant“ war. Wir wissen es auch vom schon ungeheuerlichen Fall U-Bahn Bergstraße. Bei einem neuen Fall in so kurzer Zeit, und zwar beim Universitätsbau, bei dem der Bau des Auditoriums maximum um eine Million überzogen wird, schreitet die SPD-Fraktion erfreulich ein. Sie will eine haushaltsrechtliche Untersuchung einleiten, denn die Baubehörde hätte der Bürgerschaft schon wesentlich früher mitteilen müssen, warum die Baukosten

so enorm überschritten werden. Auf jeden Fall, heißt es weiter, müsse dafür gesorgt werden, daß diese Dinge nicht weiter passieren. Das meinen wir auch, allerdings mit einem Zitat für die allzu selbstherrlichen Ressorts: „Finanzsenator und Rechnungshof, werdet härter!“ Und noch dazu ein altes Wort: „Bürger, was ihr vom Beamten wissen müßt, daß er von euch bezahlter Angestellter ist.“

### Es gibt auch in der Großstadt noch Originale,

Herr Iska-Holtz, sogar ganz in Ihrer Nähe. Eines feiert jetzt sogar ein Jubiläum: Der Senior Christoph Wulff aus der Papenhuder Straße trat zum 50. Male seine Harzreise an und füttert seit einem halben Jahrhundert am Molkenhaus über Bad Harzburg die Hirsche. Waidmannsheil — Waidmannsdank! —

### Kein schönes Nachklang des Weihnachtsfestes ist es,

wenn die abgeputzten Christbäume, liebe Mitbürger und Nachbarn, so ehrfurchtslos auf die Straße und in Ecken geworfen werden. Sie lassen sich leicht zerkleinern und verheizen. Beachtet, daß es doch das Symbol des Friedens und der heiligen Nacht ist. Es ist auch wegen der Kinder.

### Keine Angst um die freien Schwäne,

meinen wir auch, Frau Ehlers, denn es sind winterhart. Vögel. Die Schwäne, die umherfliegen, sind entweder Gäste aus dem hohen Norden oder sogenannte „Flieger“, denen die Flügel nicht mehr gestutzt werden, damit sie aus dem Winterquartier Eppendorfer Mühlenteich ausrücken können, denn mit 300 Schwänen ist Hamburg reichlich versorgt. Es ist erwünscht, daß einige wegfiegen.

## Tips und Winke

### Aufklärung über ehemalige deutsche Soldaten

Bei der Nachweisung und Feststellung von Kriegsgräbern hat sich ergeben, daß in den letzten Kriegsmonaten damalige Wehrmachtangehörige Erkennungsmarkenverzeichnisse und Verlustunterlagen der ehemaligen deutschen Wehrmacht aus nicht immer erkennbaren Gründen an sich genommen und später den Behörden nicht ausgehändigt haben. Diese Unterlagen sind unter anderem zur Durchführung des Kriegsgräbergesetzes und für Feststellungen zur standesamtlichen Beurkundung noch nicht aufgeklärter Kriegssterbefälle erforderlich. Nachforschungen nach dem Verbleib derartiger Unterlagen begegnen Schwierigkeiten, weil die Privatpersonen, die derartige Urkunden unberechtigt noch in Besitz haben, nicht bekannt sind. Die Baubehörde bittet die Bevölkerung, Erkennungsmarkenverzeichnisse, Verlustunterlagen und ähnliche Dokumente, die der Aufklärung von Schicksalen ehemaliger deutscher Wehrmachtangehöriger dienen können, dem Garten- und Friedhofamt, Friedhofswesen, auszuhändigen.

### Evakuierte können Rückführung beantragen

Von der Sozialbehörde wird mitgeteilt:

Durch die Änderung und Ergänzung des Bundesevakuierengesetzes ist der Personenkreis der Evakuierten wesentlich erweitert worden. Es können sich jetzt auch die Personen mit ihren Haushaltsangehörigen als Evakuierte registrieren lassen und ihre Rückführung beantragen, die aus kriegsbedingten Gründen

in der Zeit vom 8. Mai 1945 bis 31. Dezember 1946 ihren Wohnsitz im Bundesgebiet oder West-Berlin verlassen und in einem anderen Ort des Bundesgebietes Zuflucht gefunden haben,



## MÖBEL - FREITAG

### Möbel-Kauf

Ist Vertrauenssache, darum kaufen Sie nur beim Fachmann. Ich zeige Ihnen preiswerte und schöne Möbel aller Art in großer Auswahl. Anfertigung auch nach Ihren Angaben in eigener Möbel- und Polsterwerkstatt.

HAMBURG 1

Berliner Tor 12-14, Ruf: 2427 40 · Lange Reihe 84-88, Ruf: 2453 33

## Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03



in der Zeit vom 26. August 1939 bis 31. Dezember 1946 ihren Wohnsitz im Bundesgebiet oder West-Berlin verlassen und Aufnahme außerhalb des Bundesgebietes gefunden haben,

in der Zeit vom 26. August 1939 bis 31. Dezember 1946 ihren außerhalb des Bundesgebietes — aber noch innerhalb der alten Reichsgrenzen vom 31. Dezember 1937 — liegenden Wohnsitz verlassen und innerhalb des Bundesgebietes oder West-Berlin Zuflucht gefunden haben.

Personen, die bis zum 18. Juli 1958 an ihren Ausgangsort zurückgekehrt sind, sowie Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge können nicht als Evakuierte anerkannt werden.

Für die Abgabe der Rückkehrmeldung ist zunächst keine bestimmte Frist vorgesehen. Jedoch ist damit zu rechnen, daß in geraumer Zeit eine Ausschußfrist festgesetzt wird.

Antragsvordrucke für die Rückkehrmeldung können von den Bezirksämtern angefordert werden.

Der Zeitpunkt der Rückführung richtet sich unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Evakuierten nach dem zur Verfügung stehenden Wohnraum. Die durch Rückführung oder Rückkehr aus der Zone oder aus dem Ausland entstehenden Kosten für Evakuierte werden künftig voll vom Bund getragen, wie aus dem Bundesvertriebenenministerium mitgeteilt wird.

Zu diesen Kosten gehören Fahrgelder, Transportkosten für Umzugsgut und alle Aufwendungen, die für die Unterbringung während der Umzugszeit für Verpflegung während des Umzugs — 3,50 DM pro Person und Tag —, für ärztliche Betreuung, Paßkosten und ähnliches entstehen.

#### Alle wollen Häuser bauen!

Bei einer Umfrage, was sie mit 50000 DM Spielgewinn oder Erbschaft anfangen würden, haben 53 % der Befragten erklärt, sie würden sich mit diesem Gewinn ein Haus bauen.

#### Mittel für Garageneinbau und Instandsetzungen

Zu günstigen Bedingungen für Instandsetzungsarbeiten an gewerblichen Räumen, Einbau von Garagen und Modernisierungsarbeiten können Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Diese Mitteilung erfahren wir von der Kreditkasse für Hausinstandsetzung, Altonaer Bahnhofstraße 58, Tel. 42 15 46—49. Sie gibt ebenso wie alle Geschäftsstellen der Haus- und Grundbesitzervereine nähere Auskunft.

#### Dreimal Thema Schneeschippen

1. Die Erdgeschoßbewohner werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie streuen müssen, wenn die Bürgersteige verschneit und glatt geworden sind.
2. Eine einheitliche Regelung, wer Schnee fegen muß, gibt es noch nicht. Das ist erst im neuen einschneidenden Wegesgesetz vorgesehen, das im Entwurf vorliegt. Es gilt die Regel, wer als Parterremieter es im Mietvertrag vereinbart hat, ist verantwortlich, oder wer vor dem 15. Oktober 1940 im althamburgischen Gebiet eine Parterrewohnung bezogen hat.
3. Die Feuerwehr bittet die Bevölkerung dringend, beim Schneeräumen darauf zu achten, daß die Unterflur-Hydranten auf den Gehwegen (sie sind durch Hinweisschilder an den Häusern oder Zäunen gekennzeichnet) freigehalten werden. Wo diese Hydranten bereits von Schneehaufen bedeckt

#### „ . . . . wohin mit Besuch und Geschäftsfreunden?“

Wenn Sie diese in Ihrer Nähe untergebracht haben wollen, dann in dem

**gastlichen Hohenfelder Hotel im**  
*Hotel Kosehinek*

Graumannsweg 5-7  
Ruf 25 68 93 und 26 12 41

## Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch  
unserer Veranstaltungen unterstützen  
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

sind, sollen sie unverzüglich freigelegt werden. Die Feuerwehr spricht diese Bitte im eigenen Interesse der Bevölkerung aus, da sonst in Brandfällen folgenschwere Verzögerungen eintreten können.

#### Ferientermine vormerken!

##### a) Für allgemeinbildende Schulen:

Die Schulferien für 1959 sind für die allgemeinbildenden Schulen wie folgt festgesetzt worden:

Osterferien: 18. März bis 2. April  
Pfingstferien: 15. Mai bis 19. Mai,  
Sommerferien: 9. Juli bis 19. August,  
Herbstferien: 1. Oktober bis 8. Oktober,  
Weihnachtsferien: 23. Dezember bis 5. Januar 1960.

##### b) Ferien für Berufs- und Berufsfachschulen:

Die Schulbehörde hat die Ferien für die berufsbildenden Schulen für das Schuljahr 1959/1960 wie folgt festgesetzt:

Osterferien: 20. März bis 31. März,  
Pfingstferien: 13. Mai bis 19. Mai,  
Sommerferien: 9. Juli bis 12. August,  
Herbstferien: 1. Oktober bis 7. Oktober,  
Weihnachtsferien: 10. Dezember bis 2. Januar 1960.

## Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14  
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827  
Konto-Nr. 14/225 993  
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883  
zu überweisen

#### BUCHDRUCKEREI

Herstellung sämtlicher Drucksachen

**GREMMER & KRÖGER**

Hbg. 24, Elisenstr. 15, Tel.: 25 02 68



**Grimme**

Gegr. 1890

**BAU- UND  
MÖBELTISCHLEREI**

**INNENAUSBAU - TREPPEN**  
HAMBURG 22 · Ifflandstraße 64-66 - Tel. 25 57 41



SCHUH

**Priebisch**  
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater  
seit über 40 Jahren am Steindamm  
Haus der guten Schuhe  
zeigt eine  
**reiche Auswahl**  
an neuen  
*Herbst- u. Winter-*  
*Modellen*

Für empf. Füße die Marken „Medicus“  
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage



Konditorei

*Siegfried Nagel*

Eigene Bäckerei — Brot- und Backwaren

HAMBURG 22, Lübecker Straße 127  
Fernsprecher 251577

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder  
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

*Kurt Bode*

Hamburg-Eilbek · Wandsbeker Chaussee 11 · Alle Kassen

**Claus Lau**  
**MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Pianotransport  
Verpackung · Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24  
25 19 95

**Rudolf Westphal & Sohn**

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

**PELZE AFRED ANDREWS PELZE**

Kürschnermeister

**Verkauf und Neuanfertigung**  
moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen  
Pelz-Aufbewahrung

Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89



*Führende Modelle*

Reiche Auswahl  
in allen Größen u. Preislagen  
Unverbindliche Fachberatung  
und Anprobe  
Wäsche und Strümpfe  
Morgenröcke  
Ruf: 26 14 04

**SCHILLAG & CO.**

Kühlschränke und Elektrogeräte  
**RUNDFUNK, FERNSEHEN**

Plattenspieler, Tonbandgeräte und Zubehör  
Reparaturen in eigener Werkstatt, Bau sämtlicher Antennen  
Hamburg 22 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 26 44 64  
Mönckebergstraße 10

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

**Beerdigungs-Institut**

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm  
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Son- und Festtags geöffnet

**E. Teckenburg · Malermeister**

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier-  
und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

**John Ebel**

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Iflandstraße 22, Telefon 25 19 10

**FRANZ SCHULDT**

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

... und die Kamera von

**FOTO-HELMS** KUHMÜHLE 3-5  
FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir  
viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und  
Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vor-  
satzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

**Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!**